

Bibliothek der PH Zürich Rückblick 2025



Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie bleibt die Bibliotheksarbeit auch in künftigen Jahren relevant?

Dieser Frage widmete sich das Team im Jahr 2025 intensiv. In vielen Handlungsfeldern, die unsere Nutzenden für die Zukunft als wichtig erachten, bringen wir bereits Expertise mit. Es bietet sich somit die einmalige Chance, diese Angebote mit unserem bestehenden Erfahrungsschatz weiterzuentwickeln – und noch passgenauere Lösungen und Antworten auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen zu finden.

Andererseits sollten wir auch immer wieder Neues probieren, experimentierfreudig bleiben und unsere Fühler in alle Richtungen ausstrecken. Ich denke da insbesondere an die vielen gewinnbringenden Kooperationen, hochschulintern wie -extern, die neue Akzente setzen. Deren Ergebnisse (wie die Zusammenarbeit mit der Weiterbildung im Rahmen des «Makerspace on tour») sind mehr als die Summe ihrer Teile. Keiner der Kooperationspartner hätte ein solches Angebot in der Art im Alleingang aufziehen können: Durch die Vernetzung und den Austausch zwischen den Arbeitsbereichen der Hochschule entsteht etwas ganz Neues, Frisches. Man inspiriert und bildet sich gegenseitig weiter, unterstützt sich und zieht gemeinsam an einem Strang – mit dem Ziel einer vielfältigen Hochschulwelt und eines relevanten Angebots für künftige Studierende und Mitarbeitende.

So machen wir uns motiviert auf den Weg, gefestigt im Wissen, dass wir gemeinsam die besten Antworten auf die Herausforderungen finden, die eine Welt im Umbruch an uns stellt

Viel Spass bei der Lektüre!

Barbara Aebi
Leiterin Bibliothek der PH Zürich

Zahlen 2025



Wie viele digitale Medien wie E-Books oder Datenbanken waren Ende 2025 im Katalog?

- A) 228'240
- B) 245'190
- C) 252'387



Wie viele Publikationen wurden durch den institutionellen Open-Access-Fonds gefördert?

- A) 5
- B) 13
- C) 15



Wie viele der Besuchenden nutzten die Open Library?

- A) 10 Prozent
- B) 19 Prozent
- C) 32 Prozent



Wie viele Besuche zählte die Bibliothek im ganzen Jahr?

- A) 91'710
- B) 110'558
- C) 130'318



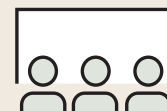
Wie viele Schulungen und Beratungen fanden statt?

- A) 127
- B) 158
- C) 211



Mit wie vielen News wendete sich die Bibliothek an Studierende und Mitarbeitende der PH Zürich?

- A) 79
- B) 105
- C) 130



Wie viele Tage im Jahr war die Bibliothek zugänglich?

- A) 288
- B) 299
- C) 333



Aus wie vielen Teilen besteht die produzierte Citavi-Videoreihe?

- A) 7
- B) 12
- C) 16

Lösungen: 228'240, 13, 19 Prozent, 130'318, 211, 105, 288, 16

Fokus: Innovation und Technik

Zusammen mit den Nutzenden neue Wege gehen

Im Berichtsjahr setzte die Bibliothek zwei Ideen aus dem Innovationsraum um. Zudem entwickelte sie ihre digitalen Vermittlungsservices weiter, erhöhte ihre Sichtbarkeit an Kongressen sowie in Fachzeitschriften und erprobte weitere technische Lösungen.

Zum Auftakt des Jahres ging das Innovationsprojekt «Arbeitsplätze mit Monitoren» in die Umsetzung. Die Projektgruppe visualisierte ihren Aufgabenprozess nach der Kanbanmethode und trat schnell in eine erste Testphase ein. Konkret konzipierte man mit einem an der Hochschule bereits vorhandenen und derzeit nicht genutzten Monitor einen niederschweligen Prototypen und beobachtete ab Februar dessen Verwendung an einem bestehenden Arbeitsplatz im Lernort der Bibliothek. Idee: Besucher:innen schliessen den Monitor an ihr Endgerät an und arbeiten damit ergonomischer und effektiver. Im Review des Piloten stellte sich heraus, dass die Belegung vorhandener Tische mit Monitoren auf Widerstand stösst, während das Angebot grundsätzlich aber geschätzt wird. In der Folge richtete man stattdessen fünf komplett neue Monitor-Arbeitsplätze ein, und achtete auf eine grosse Varianz im Standort (Gruppen- und Ruhezone, Steh- und Sitzplätze). Das Projekt konnte somit erfolgreich abgeschlossen werden.

Pop-up-Space in der Bibliothek gestartet

Als weiteres Innovationsprojekt wurde 2025 ein Pop-up-Space in der Bibliothek ins Leben gerufen, in dem künftig wechselnde Hochschulprojekte und -aktivitäten von Studierenden und Mitarbeitenden stattfinden sollen. Idee: Bibliotheksnutzende erleben die Kreativität und Vielfalt der Arbeitsbereiche an der PH Zürich und können spontan daran teilnehmen. Die Bibliothek wird zum öffentlichen Experimentierraum.

Im November startete als erste Pop-up-Aktion der «Makerspace on tour» – ein niederschwelliges Making-Angebot in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Medienbildung und Informatik, bei dem man sich unter anderem mit Technologien wie dem 3D-Druck, dem Physical Computing oder digitalen Stickmustern auseinandersetzen konnte. Die Kooperation zwischen Bibliothek und Weiterbildung setzte neue Impulse und wurde beidseits als gewinnbringend wahrgenommen. Der Bereich in der

Bibliothek liess sich mit Makinggeräten, die an der Hochschule bereits vorhanden waren, attraktiv einrichten. In den Regalen wurden Ausstellungsobjekte und Makingprodukte präsentiert. Das primäre Interesse der Teilnehmenden galt den Kursen, die über den Zeitraum eines Monats stattfanden. Die selbstständige Nutzung ausserhalb der Kurszeiten blieb überschaubar. Im Feedback zeigte sich aber, dass dennoch viele an einem dauerhaft offenen Makerspace mitten am Campus interessiert wären. Ein solches Angebot müsste sich wohl erst über einen längeren Zeitraum etablieren. In der Retrospektive wurde der personelle Aufwand für das Projekt als gross beurteilt, jedoch mit klarem Gewinn: Die Bibliothek präsentierte sich als innovatives «Labor» und bei den Nutzenden sowie teamintern stiess das Angebot auf viel Interesse und Wohlwollen.



Insgesamt wurden im Rahmen des «Makerspace on tour» acht Kurse durchgeführt, an denen 46 Personen teilnahmen.

Ende Jahr führte die Bibliothek zwei kleinere Folgeprojekte im Pop-up-Space durch: Einerseits präsentierte sie Anfang Dezember auf einer Tablet-Station ausgewählte Abschlussarbeiten von Studierenden. Andererseits stellte sie ein kollaboratives Buch aus, das während einer kreativen Schreibveranstaltung mit Primarschulkindern zum Thema Kinderrechte entstanden war.

In virtuelle Realitäten eintauchen

Im November konnten Besucher:innen an der Informationstheke zwei VR-Brillen beziehen und damit eine Lernumgebung für den Zyklus 2 ausprobieren. Entwickelt wurde die virtuelle Welt im Rahmen eines Forschungsprojekts: Ziel war es, naturwissenschaftliche Konzepte,

die sich ansonsten mit den eigenen Sinnen nicht vollständig erfahren lassen (in diesem Fall den Wasserkreislauf), in einer immersiven Umgebung zugänglich zu machen. In der App folgen Schüler:innen interaktiv dem Weg des Wassers und werden dabei durch den Ausserirdischen Onos begleitet, auf dessen Planet es nicht mehr regnet. Die Bibliothek richtete eine kleine VR-Station ein und verwies begleitend auf Unterrichtsmaterialien und digitale Medientipps zum Thema «Virtual Reality in der Schule».



Interessierte Nutzende konnten das Potenzial neuer Lehr- und Lernmethoden Ende Jahr in der Bibliothek selbst erleben.

Zielgerichtete digitale Vermittlungsservices

Im Herbst baute die Bibliothek ihre Online-Vermittlungsangebote weiter aus und produzierte umfangreiche multimediale Selbstlern-Materialien für die Literaturverwaltung und Recherche mit künstlicher Intelligenz. So ging sie beispielsweise der Frage nach, inwiefern ChatGPT Studierende dabei unterstützen kann, Literatur für ihre Leistungsnachweise zu finden. Zudem erstellte sie im All-in-one-Videostudio der Hochschule weitere E-Learning- und Kommunikationsmaterialien, etwa eine mehrteilige Video-Tutorialreihe zum Programm «Citavi» und ein Einführungsvideo für Module.

Anhand von Personas und Kundenerlebnisketten prüfte sie die Möglichkeiten einer stärkeren Individualisierung ihrer Lerninhalte und Services. Unter anderem bot die Online-Plattform für Beratungstermine in der Folge neu spezifische Zugangswege für Studierende und Mitarbeitende an sowie Auswahloptionen zu den gewünschten Beratungsszenarien (zum Beispiel Bachelorarbeit) und dem angestrebten Niveau (Basiswissen, Fortgeschrittene). Nach einer Beratung wird nun intern standardmässig festgehalten, wo die beratene Person wissenstechnisch steht, um sie im Sinne eines Follow-ups

nach wenigen Wochen individualisiert via E-Mail nachbetreuen zu können. Das schafft Kontinuität im Kontakt mit den Kund:innen.

Innovationen sichtbar machen

Fachbeiträge der Bibliothek reflektierten etwa die Produktion des Imagefilms oder die mehrfährigen Erfahrungen mit dem humanoiden Roboter «Pepper». Letzgenannter stand während des Jahres unter anderem am Fachgruppentag, Digital Cleanup Day, Bibliowebend oder bei Besuchen von Primarschulklassen sowie bei Medienausstellungen im Einsatz. Ende Jahr wurde der Roboter aufgrund technischer Störungen des Originalgeräts (2025 musste temporär ein Ersatzroboter verwendet werden) als Dienstleistung verabschiedet. Eine Weiterverwendung als Ausstellungs- oder Tüftelmodell ist nicht ausgeschlossen.

E-Bestand, KI und Automatisierung

Neu lizenzierte E-Books werden seit August in einer eigenen Sammlung im Online-Katalog zugänglich gemacht. Damit erhalten Interessierte einen Überblick über aktuelle digitale Medien und die Sichtbarkeit des elektronischen Bestands wird weiter erhöht. In einem internationalen Kongressbeitrag reflektierte die Bibliothek ausserdem ihr langjähriges E-preferred-Vorgehen. Seit nun fast zehn Jahren werden digitale gegenüber physischen Ausgaben bevorzugt angeschafft. Am Kongress ging man den Folgen dieses strategischen Richtungsentscheids für Nutzende und Mitarbeitende nach. So wurden im Zuge der E-preferred-Strategie jüngst etwa das Bestandscontrolling oder die Klassifikation überarbeitet und weiterentwickelt sowie im Jahr 2025 das Aussonderungskonzept angepasst.

Im Bereich KI bleibt die Bibliothek weiterhin hochschulintern wie extern gut vernetzt und arbeitet in verschiedenen Gremien und Projekten mit. Während des Semesters wurden Kurse zum Recherchieren mit ChatGPT und spezifischen KI-Forschungsassistenten angeboten. Im Beständeteam setzte man sich unter anderem vertieft mit KI-Klauseln in Lizenzverträgen auseinander. Betreffend Automatisierung zeigte sich, dass die jüngst eingeführte Lösung zur Fremddatenanreicherung (siehe letztjähriger Bericht) einen zu geringen Mehrwert bot, sie wurde deshalb gekündigt. In Zusammenarbeit mit SLSP konnte jedoch ein automatisierter hochwertiger Datenupload der Streamingplattform «Filmfreund» eingerichtet werden.

Rückblick 2025

Die bibliothekarische Arbeit fit für die Zukunft machen

In engem Austausch mit ihren Nutzenden widmete sich die Bibliothek im Berichtsjahr den Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten in ihrem Angebot. Dabei setzte sie sich vertieft mit den Auswirkungen eines volatilen Umfelds auf ihre jetzigen und künftigen Aufgaben auseinander. Es zeigt sich, dass das Team in vielen zukunftsgerichteten Handlungsfeldern gut aufgestellt ist.

Anhand der Definition relevanter Handlungsfelder und daraus abgeleiteter Massnahmen und Aktivitäten sowie unter Einbezug ihrer Stakeholder erlangte die Bibliothek im Berichtsjahr eine gefestigte Zukunftsperspektive. Damit wird das Potenzial der Bibliotheksarbeit auch in kommenden Jahren sichtbar. Erfreulich ist, dass viele der abgeholten Bedürfnisse der Nutzenden bereits heute bekannt (und erfüllt) sind und sich die Bibliothek deshalb mit vorhandener Expertise auf die Weiterentwicklung vertrauter Anspruchscluster fokussieren kann. Für den internen Fokusbericht holte die Bibliothek Rückmeldung von Schlüsselpersonen aus allen Zielgruppen ab, unter anderem der Versammlung der Studierenden, Forschenden mit hoher Publikationsfrequenz und Fachreferierenden (Dozierende aller Fachgruppen) – begleitet von Rückmeldungen vor Ort.

Wenig erstaunlich wurden als die beiden wichtigsten Cluster die Räumlichkeiten und der Medienbestand zurückgespielt. Sie können als Kerndienstleistungen betrachtet werden. Vor allem Studierende schätzen gemäss den gesammelten Rückmeldungen die Bibliothek als Lernort sehr und nennen dieses Angebot regelmässig als deren wichtigste Dienstleistung (inmitten von Büchern und im Kreise von Mitstudierenden zu arbeiten, scheint ein motivierendes und gleichzeitig gemütliches Arbeitsumfeld zu schaffen). Der Bestand wiederum hat insbesondere für Dozierende und Forschende oberste Priorität. Des Weiteren werden zielgruppenübergreifend die Mitarbeitenden und deren Beratungsfunktion als relevant erachtet – im Informationskompetenz-Bereich vor allem für Studierende (auch als Modulbesuche), im Open-Access-Bereich für publizierende Mitarbeitende. Dass die Qualität und Wirkung der Vermittlungsservices vonseiten der Nutzenden positiv bewertet werden, machen auch die Feedbacks aus Beratungen und Schulungen der letzten zwei Jahre deutlich, die in einem



Die Bibliothek als wichtiger Begegnungsort am Campus ermöglicht diverse Aktionen (hier nachhaltige Brillensammlung).

Follow-up zur Befragung 2022 Anfang Jahr auf dem Bibliotheksblog zusammengefasst wurden.

Die Stakeholder-Rückmeldungen zeigen, dass das Image der Bibliothek gesamthaft klar positiv und der Kenntnisstand über deren Dienstleistungen hoch ist. Nicht zuletzt während Aktionen vor Ort und in der Kommunikation wird Innovation im Bibliotheksraum gelebt und somit das Image als zukunftsgerichtete Akteurin an der PH Zürich gefestigt. Die künftige Stossrichtung des Ressorts wird im Sinne eines internen «Wegweisers» auf das Jahr 2026 hin festgehalten.



Ein Ausflug führte das Bibliotheksteam 2025 ins «Baum-Museum» in Rapperswil-Jona.

Teamentwicklung

Die geistige Verwandtschaft und inhaltliche Nähe im Auftrag der sogenannten GLAM-Institutionen (Galerien, Bibliotheken, Archive, Museen) zeigte sich auch am Teamausflug der Bibliothek im Herbst, der nach Rapperswil-Jona ins «Baum-Museum» führte. Zwischen den (botani-

schen und bibliothekarischen) «Blättern» werden Ruhe und Kontemplation, aber auch Begegnung und Inspiration ermöglicht. Die Bibliotheksmitarbeitenden erlebten diese wichtigen Funktionen von GLAM-Institutionen für einmal aus Besuchendenperspektive. Ähnlich konzipiert die Bibliothek ihre Gruppen- und Ruhezeiten im Lernort – und übrigens auch die Anfang 2025 neu bezogenen Büroräumlichkeiten (siehe letztjähriger Bericht). Sie liessen das Team im Berichtsjahr nochmals spürbar zusammenrücken und förderten den Austausch. Nebst dem kreativen Zusammenkommen – man profitiert von der Expertise des anderen – gibt es weiterhin stille Bereiche für konzentrierte Einzelarbeiten. Ebenfalls gewinnbringend ist die frische Sichtweise neuer oder nachrückender Mitarbeiter:innen: 2025 ging die Ausbildung des Lernenden der Bibliothek ins dritte Lehrjahr, zudem konnten zwölf Schnuppernde empfangen werden (zwei Schnuppertage fanden im Sinne des Inklusionsgedankens für Quer-/Berufswiedereinsteigende statt).



Bei «Zürich liest» wurde aus der Korrespondenz des Pädagogen und Lehrpersonenbildners Hermann Krüsi vorgelesen.

Events und Aktionen

Erneut fanden zahlreiche Veranstaltungen und Initiativen in den Räumlichkeiten statt. Wieder einmal wurde deutlich: Die Bibliothek ist einer der wichtigsten Aufenthalts- und Begegnungsorte am Campus und mit bis zu 4000 (!) wöchentlichen Besuchen während des Semesters ideal, um Hochschulaktivitäten und Entwicklungen aus der Bibliothekswelt sicht- und erlebbar zu machen. Eine Aktion zu Beginn des Jahres, auf die der Bibliotheksverband aufmerksam gemacht hatte, ist der sogenannte Digital Cleanup Day. Die Botschaft, ungenutzte eigene Daten im Sinne der erhöhten Online-Sicherheit und nachhaltigen Energienutzung zu löschen, vermittelte «Phibi» in einer



Im März besuchten im Rahmen eines Erzählmorgens über 150 Primarschulkinder aus dem Raum Zürich den PHZH-Campus.

vorprogrammierten Interaktion auf unterhaltsame Art und Weise. Des Weiteren stand der Roboter am Bibliothekswinter im Einsatz und hinterfragte bekannte Narrative zu künstlicher Intelligenz. Ausserdem lud die Bibliothek zum «Blind Date with a Book». Kurz darauf – während der Nachhaltigkeitswoche Zürich – konnten Nutzende ausgediente Brillen an der Informationstheke abgeben, um sie Hilfswerken zur Zweitverwertung zukommen zu lassen, sowie andere Mitstudierende auf einem Tablet mit Rezepten zu nachhaltigem Kochen mit Resten inspirieren. Des Weiteren fanden zwei Lernforumspodien, 13 Medienausstellungen, zwei Vorleseveranstaltungen (Erzählmorgen mit Primarschulkindern und «Zürich liest»), ein kreativer Schreib Anlass und ein Zukunftstag-Quiz in der Bibliothek statt. Die Räumlichkeiten waren wie jedes Jahr passend zur jeweiligen Saison liebevoll dekoriert.

Bestandsmanagement und Open Access

Neben den laufenden operativen und konzeptionellen Anpassungen im Bereich des Bestandsmanagements sind seit Mitte 2025 die thematischen «Semesterapparate» (Modul-Literatur) neu nicht mehr gesammelt an einem Ort, sondern integriert in den Bestand aufzufinden. Das hat den Vorteil, dass die Bücher im Kontext des jeweiligen Regals und verwandter Titel erscheinen.

Ende Juni 2025 endete nach dreieinhalb Jahren das Projekt zur Förderung von «Gold Open Access» von Swissuniversities. Die Bibliothek konnte darüber gesamthaft 30 entsprechende Publikationen hälftig finanzieren lassen. Im schweizerischen Monitoring der letzten Jahre zeigt sich überdies, dass die PH Zürich mit über zwei Dritteln am Gesamtoutput einen hohen Prozentsatz an offenen Publikationen aufweist.

Herausgeberin

Bibliothek der PH Zürich, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich

Text, Gestaltung und Redaktion

Andreas Grossmann

Bildnachweise

Andreas Grossmann (Titelbild, S. 4, 5, 6, 7), Barbara Aebi (S. 6)

Christian Wagner (S. 7)